

(Zuviel) Zucker, Reglementierung von Lebensmitteln und co

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 25. Juli 2021 19:50

Zitat von Lindbergh

Aber zumindest zu deiner Frage, Fallen Angel: Ich glaube, dass du da Kinder durchaus unterschätzt bzw. missfällt mir allgemein die Einstellung, der ich manchmal begegne, dass Kinder automatisch die Eigenschaften ihrer Eltern bzw. ihres Umfeldes übernehmen, ohne diese kritisch zu hinterfragen. Zugegeben, in sehr strengen Elternhäusern wird der Einfluss der Kinderbedürfnisse eher gering ausfallen, aber ab circa dem Grundschulalter sind Kinder durchaus in der Lage, das Verhalten der Eltern bzgl. Ernährung, Genussmitteln oder Konsum kritisch zu sehen, das auch zu äußern und für sich selbst Alternativen einzufordern. Ich würde mich da selbst als Beispiel heranziehen, dass ich früh feststellte, dass manche Verhaltensweisen meiner Eltern für mich nichts sind und ja, ich war es auch, der irgendwann einforderte, dass doch bei jeder Mahlzeit irgendeine Form von Gemüse dabei sein soll. Es gibt auch Kinder, die sich dafür entscheiden, sich vegetarisch zu ernähren, obwohl Fleisch zuhause regelmäßig verzehrt wird, oder die bewusst Abstand von Alkohol nehmen, obwohl (oder gerade weil) die Eltern damit einen lockeren Umgang pflegen.

Kann es alles geben, keine Frage. Ist halt nur nicht immer der Fall. Und dass Erfahrungen aus der Kindheit prägen, ist sicherlich ein Fakt. Das ist auch das Problem: Wenn Kinder zuhause ungesund ernährt werden/vollgequalmt werden/ihre Eltern ständig mit Alkohol sehen, dann nehmen sie das erstmal als normal wahr. Wenn in ihrem Umfeld auch andere Erwachsene sich so verhalten, dann entsteht schnell der Eindruck, dass es kaum eine Alternative gibt. Deshalb sollte Schule genau diese Alternativen aufzeigen und der Staat solches Verhalten erschweren.